

Unsere Miliz - Armee notwendiger denn je!

Veröffentlicht am 08. August 2008

Was da am letzten Dienstagabend im Club des DRS Fernsehens alles gesagt wurde hat mich als alter Mann sehr beunruhigt. 1941 gelang ich mit viel Mühe durch den Nazi besetzten Balkans von Sofia (Bulgarien) in die Schweiz, um die Rekrutenschule zu bestehen und bei den leichten motorisierten Truppen die Grenzen unseres Landes zu bewachen. Das war im letzten Weltkrieg keine Ausnahme, sondern die Regel: Alle meine drei Brüder inklusive mein Vater waren, wie tausende Auslandschweizer zusammen mit der Mehrheit der Bürger zum Schutz des Landes bereit.

Vielleicht gab es damals für die mit den Nazis liebäugelnden Schweizern (zum Glück eine Minderheit) auch keine unmittelbare Bedrohung der Schweiz! Die Ohren dröhnen mir noch heute von diesem, am letzten Dienstag besonders von den GSOA, Sozialisten und Grünen, ständig heruntergeleiteten Spruch: „Wozu eine Armee, wenn es keine Bedrohung mehr gibt und in absehbarer Zukunft nicht geben wird?“ Wohltuend waren die Voten einer jungen Frau, Leutnant bei den Fliegerwaffen, die auf die Notwendigkeit einer modernsten ausgerüsteten und ausgebildeten Armee hinwies. Die anderen drückten sich gewählt und gewunden aus, sodass letztlich die Frage der Bedrohung, gar einer unmittelbaren Bedrohung, unbeantwortet blieb: „Jetzt auf jeden Fall nicht. In Zukunft, eingebettet in der EU, wohl kaum. Auch bei Änderung des politischen Umfelds eher in ferner Zukunft... dann habe man immer noch Zeit. Vielleicht sollte man einen Grundstock zur Ausbildung im Notfall bereitstellen usw. usw.“

Das sagte man auch vor dem zweiten Weltkrieg. Zum Glück gab es damals einen Ruedi Minger, der bereits Anfangs der 30iger Jahre anfang eine schlagfertige Miliz-Armee aufzubauen. Heute versucht das Samuel Schmid und mit ihm noch eine ganze Reihe äusserst fähiger Offiziere und weitsichtiger Politiker.

Und sie haben Recht –Und wie!

Denn wir sind bereits mitten drin im Dritten Weltkrieg. Der von Nostradamus vorausgesagte Religionskrieg wütet schon länger. In der Wirtschaft werden ganze Völker ausgeraubt von korrupten machtgerigen Menschen und Klüngel, die sich Propheten oder Staatschefs, angeblich demokratisch gewählte Regierungen nennen oder Supermanager in unserer globalisierten Welt sind. Ja, es ist nicht mehr der Krieg von Armeen, offiziellen uniformierten Streitkräften, sondern ein meistens subversives Getümmel von Terroristen, Fanatikern, Horden modernste ausgerüstete Banditen und Mörder, die wie Heuschrecken überall auf der Welt auftauchen, die betroffenen Länder und Menschen hinschlachten und weiterziehen, um anderswo ihr meistens gut bezahltes Handwerk auszuüben. Die besten Polizisten und Geheimdienstspezialisten sind da genau so machtlos wie die, alle Probleme schönredenden Politiker. Das haben wir im Irak und überall anderswo gesehen.

Ja, aber was soll denn gegen solche okkulte, kaum fassbare Kräfte normale Armeen oder gar eine noch so gewitzte Polizei nützen. Und die UNO oder EU mit all ihren pompösen Konferenzen. Was nützen alle Ordnungskräfte eines oder mehrere Länder, wenn irgendein Machthaber entscheidet morgen mit einer supermodernen Armada aus der Luft, zu Land oder zu Wasser oder durch eine meistens meisterhaft durchgeführte subversive Aktion zum Beispiel den schweizerischen Bundesrat für irgendeine Forderung in Geiselhaft zu nehmen.

Gegen solche, an zahllosen Beispielen bereits nachgewiesenen Möglichkeiten auf allen Ebenen menschlicher Tätigkeit, überall und zu jeder Zeit, ist es für ein Land, wie die Schweiz, wichtig über eine schlagfertige Armee zu verfügen. Es wäre ein Illusion auf die Hilfe anderer Länder zu zählen. In solchen Situationen muss jedes Land selber für sich sorgen und seine Verteidigung sicherstellen.

Nur eine, möglichst breite Kreise der Bevölkerung (Frauen und Männer) umfassende Milizarmee, bietet bei den Gefahren unserer heutigen Welt die einzige Chance zum Überleben. Dazu ein Nukleus von mindestens 30'000 Berufssoldaten, Mehrzweckkämpfer zur Ausbildung, für Notfälle, für den Ausland-Einsatz zur Friedenssicherung und Schutz humanitärer Aktionen (siehe blog vom 10.05.08). Die wehrpflichtigen Milizsoldaten, Frauen und Männer sollten so ausgebildet und ausgerüstet werden, dass sie innerhalb 24 –28 Stunden einsatzbereit sind.

Das ist der Sinn, einer ebenfalls modernen und technisch den neuesten Anforderungen entsprechend ausgerüsteten Armee mit einem entsprechenden logistischen Unterbau und einer geistigen Vorbereitung zu Disziplin und Kampfbereitschaft. Eine harte Ausbildung würde nicht nur unserer Jugend, sondern uns allen gut tun. Wir müssen alle wieder mehr Disziplin lernen, bereit sein, mit uns selber hart zu sein.